

Kleist ist immer noch aktuell

Spielbühne der Landjugend führt „Der zerbrochene Krug“ auf

1996 hat die Spielbühne der Landjugend Wehrheim erstmals Kleists Komödie "Der zerbrochene Krug" aufgeführt. In diesem Jahr wagt Olaf Velte eine Neuinszenierung und arbeitet dafür mit Kollegen aus Friedrichsdorf zusammen.

Von Dieter Becker

FRIEDRICHSDORF/WEHRHEIM. Die turbulente Komödie "Der zerbrochene Krug" von Heinrich von Kleist zielt in diesem Herbst den Spielplan der Spielbühne der Wehrheimer Landjugend, die mit dem Bühnenstück unter der Regie von Olaf Velte erstmals eine Kooperation mit der Theatergruppe Friedrichsdorf eingegangen ist. Hintergrund ist der Wunsch einiger Schauspieler aus Friedrichsdorf, in dieser Saison eine Pause einzulegen. Und weil einzelne Darsteller in vergangenen Jahren bereits in beiden Ensembles gespielt hatten, war der Schritt zur offiziellen Zusammenarbeit ein kurzer. Premiere ist am Samstag, 12. November, um 20 Uhr, im Freilichtmuseum Hessenpark.



*Verzweifelt ringt Mutter Marthe Rull (Regina Hoff, rechts) um Gerechtigkeit für ihre Tochter Eve (Laura Flügel, Zweite von rechts). Recht sprechen soll jedoch ausgerechnet der verdächtige Dorfrichter Adam (Jörg Ernst, sitzend).
Foto: Dieter Becker*

Dreh- und Angelpunkt des Theater-Klassikers ist ein wertvoller Krug, der eines nachts im Zimmer der jungen Eve Rull (Laura Flügel) zu Bruch geht. Mutter Marthe Rull (Regina Hoff) verdächtigt Ruprecht (Kevin Velte), den Bauernsohn und Verlobten Eves, der jedoch seinerseits am fraglichen Abend einen fremden Mann im Zimmer seiner Angebeteten beobachtet haben will. Marthe ist entsetzt. Sollte es sich nämlich erweisen, dass gleich zwei nächtliche Besucher Eve den Hof gemacht haben, stünde der gute Ruf ihrer Tochter auf dem Spiel. Also beschließt sie, den Fall vor Gericht zu bringen ohne zu ahnen, dass es sich bei dem Unbekannten dem Anschein nach um den angesehenen Dorfrichter Adam (Jörg Ernst) handelt.

Dieser versucht verzweifelt, die Aufklärung der Missetat zu verhindern, weil zu allem Überfluss auch noch ein Gerichtsrat als Prozessbeobachter zugegen ist. Als zahlreiche Indizien gegen ihn sprechen und Richter Adam mit seinem perfiden Plan scheitert, kommt es zu turbulenten Szenen im Gerichtssaal, in deren Verlauf er sich zur Flucht entschließt. Am Ende bricht Eve ihr Schweigen und schildert verzweifelt die Gründe, weshalb sie während der Verhandlung die Enttarnung des wahren Täters verheimlichen musste.

Menschheit angeklagt

"Mit dem ‚Zerbrochenen Krug‘ zeigen wir zum 200. Todestag des Dramatikers Heinrich von Kleist eine der beliebtesten klassischen Komödien im deutschen Sprachraum. Ein Lustspiel, allerdings mit einem ernsten Hintergrund", begründete Regisseur Velte die Entscheidung der Ensembles zugunsten des Kleist-Werks. Verhandelt werde in dem Stück nämlich nicht nur die Sachbeschädigung an einem simplen Tongefäß. Vielmehr stehe das Menschengeschlecht selbst vor Gericht. So werde am Beispiel von Richter Adam die Frage aufgeworfen, ob der Mensch fähig sei, sich zu seiner eigenen Schuld zu bekennen. "Und es werden Zweifel daran laut, inwieweit fehlbare Menschen in der Lage sind, Recht über andere zu sprechen", erläuterte der Wehrheimer.

Aktualität besitze das Stück deshalb, weil auch heute noch vielfach alles dafür getan werde, Missstände einfach "unter den Teppich" zu kehren. Verantwortung für das eigene Tun zu übernehmen stehe für den Wohlstandsbürger selten zur Debatte. Velte bezeichnete den "Zerbrochenen Krug" als ein Werk für all diejenigen Theaterfreunde, die sich für die besondere Sprachbehandlung des Dichters Heinrich von Kleist begeistern. "Diese Sprache entlarvt und verdeckt

die Vorgänge gleichermaßen – und führt immer wieder in Zusammenhänge, die keiner vorher erwartet hätte", so der Regisseur, der sich in Friedrichsdorf mit seinem 1999 veröffentlichten Stück über Philipp Reis, "Die kleinen Stimmen", einen Namen machte.

Darin outet sich Velte als Verfechter eines "handfesten Theaters", das in dem Kleist-Klassiker ebenfalls zur Geltung kommt: Die Darsteller packen zu, wenn der Text das fordert, alle Gefühlsregungen dürfen sich Bahn brechen. "Die Spieler sollen ihre Figuren nicht schonen, nur um dem Publikum Brüche und Härten zu ersparen." Die weiteren Darsteller sind Frank Hammen, Rainer Henrici, Olaf Velte, Anette Quentel, Peter Fischer, Brigitte Arnold und Margot Hehemann.

Nach der Premiere im Hessenpark ist das Stück auch noch im Bürgerhaus Neu-Anspach (19. November) und im Bürgerhaus Wehrheim (10. Dezember) zu sehen. Beginn ist jeweils um 20 Uhr, Einlass eine Stunde früher.

Informationen unter <http://www.theatergruppe-friedrichsdorf.de>

Zusatzvorstellung am 07.01.2012, 20 Uhr, im Forum Friedrichsdorf / Köppern!